

Brockes, Barthold Heinrich: Der Hirsch im Netz (1743)

1 In erbärmlicher Gestalt sieht man hier, in Todes-
2 Zügen,
3 Einen fest-verstrickten Hirsch, meistens schon zerfleischet,
4 liegen.
5 Sein bethräntes Auge bricht, unser Ohr glaubt das Ge-
6 räusch
7 Der zersplitterten Gebeine, und von dem zerquetschten
8 Fleisch
9 Jeden blut'gen Riß zu hören, auch ein immer stärker
10 Stehnen
11 Bey dem würgenden Geschrey seiner Mörder. Seine
12 Sehnen,
13 Sammt den Adern, sieht man offen, seht, wie quillt der
14 Schweiß herfür!
15 Meynt man doch all' Augenblick, das beflossene Papier
16 Werde roht und schmutzig werden. Durch die Aehnlich-
17 keit verführt,
18 Fühlen alle, die es sehen, daß sie Gram und Mitleid
19 röhret.
20 Dennoch währet es nicht lange; denn es fällt zum Trost uns
21 ein:
22 Ist doch, was wir hier bedauren, eine nur gemahlte Pein.

(Textopus: Der Hirsch im Netz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4288>)